

Zeitraum: Ende August 2016 bis Anfang Januar 2017 (WS 16/17)

Ort: Odense (University of Southern Denmark)

Vorbereitung

Vor der Abreise finden diverse Infoveranstaltungen an der Uni Bremen statt, die vom „Büro für Praxis und Internationales“ vom FB7 veranstaltet werden. Diese Informationsveranstaltungen sind informativ, alle wichtigen Fragen werden beantwortet. Mein Erasmussemester fand im fünften Studiensemester statt. Die Bewerbung für das Erasmussemester wird über das Portal „Mobility Online“ abgewickelt. Die Seite ist übersichtlich und zuverlässig. Man sollte allerdings bedenken, dass das Auslandssemester bürokratische Mühe mit sich bringt, darauf sollte man sich einstellen. Auf die University of Southern Denmark in Odense bin ich über die Rubrik „Partneruniversitäten“ aufmerksam geworden. Die Universität ist viergeteilt und der Standort in Odense ist nur ein Teil. In Odense befindet sich der wirtschaftswissenschaftliche Bereich der „University of Southern Denmark“. Skandinavische Länder haben mich schon immer interessiert und begeistert. Nach Odense kann man mit dem Zug fahren, von Bremen fährt man ungefähr fünfeinhalb Stunden.



Formalitäten im Gastland und Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Angereist bin ich bereits am 29. August. Die Vorlesungszeit beginnt in Dänemark nämlich schon am 1. September. Man steigt zweimal um (in Hamburg und in Kolding). Es wird eine Orientierungswoche veranstaltet, hier werden wichtige Formalitäten rund um das Studium erläutert. Wichtig ist beispielsweise das Portal „Blackboard“, das ähnliche Funktionen wie „Studip“ an der Uni Bremen erfüllt. Während der Orientierungswoche wird auch ein Rundgang auf dem großen Campus der Uni in Odense veranstaltet. Die schiere Größe des

Geländes hat bei mir noch nach Wochen für Verwirrung gesorgt. Hinzu kommt, dass die Veranstaltungen in wöchentlich wechselnden Räumen stattfinden, das stört ziemlich. Bei wichtigen Fragen wird man unterstützt, es gibt einen Infodesk, der lange an Wochentagen geöffnet ist. Hier wird einem bei allen bestehenden Fragen weitergeholfen. Die MitarbeiterInnen sind äußerst nett und ich habe mich immer gut aufgehoben und beraten gefühlt. Während der Orientierungswoche werden Studentenausweise und Immatrikulationsbescheinigungen ausgehändigt. In Dänemark muss man sich, auch als EU-Bürger, beim nationalen Register und beim Stadtamt anmelden. Bei diesen bürokratischen Prozessen wird man allerdings von der Uni effektiv unterstützt. Man muss das Amt nicht aufsuchen, stattdessen kommt ein Team vom Amt für einen Morgen an die Uni, sodass man diese formellen Schritte dann vor Ort erledigen kann. Man bekommt eine dänische CPR Nummer, die jeder Mensch, der dauerhaft in Dänemark lebt, haben muss. Glücklicherweise spricht in Dänemark praktisch jeder Englisch, sodass man sich gut verständigen kann. Die Menschen sind sehr offenherzig und zuvorkommend.

In meiner Zeit in Odense habe ich auf die „Sparcard“ von der Postbank zurückgegriffen, mit der man zehn Mal jährlich umsonst an Visa-Automaten Geld abheben darf.

An der Uni gibt es diverse Sportangebote, die der Studentensport anbietet.

Die Klausuren finden teilweise im Dezember und teilweise im Januar statt. Im Gegensatz zur Uni Bremen werden in Dänemark hauptsächlich mündliche Prüfungen durchgeführt. Meine schriftlichen Klausuren musste ich auf meinem eigenen Computer schreiben, der während der Klausur überwacht wird.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Erasmus Studierende

Die Kurswahl wird vorab über „Blackboard“ vollzogen. Schon Anfang August muss man sich hier zu den Kursen anmelden. Leider steht zu diesem Zeitpunkt die genauere Unterrichtszeit noch nicht fest, sodass es, wie in meinem Fall, zu Überschneidungen kommen kann, Folglich musste ich meine Kurswahl noch einmal umstrukturieren, was sich allerdings über Blackboard einigermaßen einfach erledigen lässt. Letztendlich habe ich vier Kurse (2x10 CP, 2x5 CP) belegt. Man ist als Erasmusstudent dazu angehalten, Kurse mit insgesamt 30 CP wahrzunehmen. Das Kursangebot ist sehr breit und man kann aus unterschiedlichen Studiengängen wählen. Durch die Änderungen meiner Kurse musste ich noch ein neues Learning Agreement anfertigen und auf Mobility Online hochladen. Die DozentInnen in Odense sind sehr bemüht und enthusiastisch, leider herrscht in manchen Kursen regelrechte Klassenatmosphäre, was ich persönlich für eine Universität unangemessen finde. An die Unterrichtssprache Englisch gewöhnt man sich schnell. Es macht Spaß auf Englisch zu kommunizieren und zu lernen. Im Zeitverlauf spürt man den Fortschritt und die wachsenden Englischkenntnisse. Persönlich empfehlen kann ich den Kurs „Budget and Management Accounting“ (Controlling) von Jesper Olsen. Er ist ein sehr empathischer und engagierter Dozent, der den Studenten einen grundsätzlichen Überblick über Unternehmen vermitteln möchte.

Unterkunft

Für die Unterbringung der Gaststudenten ist das „Accommodation Office“ zuständig. Vorab bekommt man Angebote zugeschickt. Ich habe gleich das erste Angebot angenommen und wurde in „Birkeparken“ untergebracht. Birkeparken ist eine Plattenbausiedlung und Teil des Randbezirks Vollsmose im äußersten Nordosten von Odense. Die Miete ist für dänische Verhältnisse relativ niedrig (2400 Kronen = ungefähr 350€). Man muss allerdings eine beträchtliche Kautions hinterlegen. Die Nachbarschaft ist zugegebenermaßen nicht sehr schön, aber man ist schnell im Grünen und in der Natur. Ich wurde in einer vierer Wohngemeinschaft mit drei ErasmusstudentInnen untergebracht. Die Atmosphäre in unsere Gemeinschaft war sehr angenehm und durch das gemeinsame Wohnen bekommt man schnell Anschluss und schließt Freundschaft. Die Wohnung war für mich dementsprechend ein echter Rückzugsort und ein Zuhause. Unter den Erasmusstudenten ist es leicht Kontakte zu knüpfen. Unsere Wohnung war gut ausgestattet mit Geschirr, Gläsern und Kochutensilien. Es gibt zwei Badezimmer und eine große Küche. In diesem Zusammenhang ist vor allem an die lange Kündigungsfrist von drei Monaten zu denken!

Die StudentInnen in Odense sind fahrradbegeistert, eigentlich fahren alle Menschen mit dem Fahrrad. Ich habe lieber auf den Bus zurückgegriffen. Der 72er Bus fährt in Richtung Universität, die im Süden von Odense gelegen ist. Die Fahrzeit zur Uni beträgt ungefähr 30 Minuten. Der 31er Bus fährt zum Hauptbahnhof. Leider fahren die Busse, insbesondere am Wochenende, nur sehr sporadisch.

Sonstiges

Nach Kopenhagen fährt man ungefähr anderthalb Stunden mit dem Zug. Kopenhagen ist eine tolle Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten. Die Stadt lohnt auch mehr als nur einen Besuch.

Im Örtchen Seden am Rand von Odense ist ein Strand, ich bin einige Male an diesem Strand gejoggt.

Die Innenstadt von Odense hat eine beschauliche Fußgängerzone, die man vom Hauptbahnhof bequem zu Fuß erreichen kann.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr müssen noch weitere bürokratische Schritte erledigt werden. Es wird ein Bericht, wie dieser, vorbereitet und hochgeladen. Von der Gastuniversität muss das Formblatt „Confirmation of Erasmus Study Period“ eingeholt werden, das dann auch als Basis der Anerkennung dient. Man muss sich in Dänemark bei diversen Ämtern wieder online abmelden. Darauf wird man von der Uni in Odense rechtzeitig hingewiesen und in einer ausführlichen Mail informiert. Das „Transcript of Records“ wird einem von der Uni in Odense per Post zugeschickt, das kann allerdings noch bis März dauern, deshalb habe ich die Übersicht über meine absolvierten Kurse und Klausuren noch nicht erhalten.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmussemester für mich eine intensive Zeit. Dänemark hat eine tolle Atmosphäre. „Hygge“ (Gemütlichkeit) prägt das Land als nationaler Grundsatz. Mit meinen Kursen bin ich nicht ganz zufrieden, allerdings bildet man sich in den Bereichen, die besonders interessant und relevant sind, einfach privat etwas, sodass man den Studienplan ergänzt. Im Zuge des Erasmusprogramms wurden bürokratische Hürden, wie Studiengebühren, beseitigt bzw. reduziert, dennoch impliziert ein Semester im Ausland ständigen organisatorischen Aufwand. Es gibt vorab, währenddessen aber auch anschließend viele Schritte zu erledigen. Ich empfinde das als sehr lästig und unangenehm, dabei handelt es sich aber vielleicht auch um ein individuelles Problem meinerseits. Ich habe viele schöne Erinnerungen an meine Zeit in Odense, freue mich aber nun wieder auf meinen Alltag in Bremen und habe einige Vorzüge des Lebens in meiner vertrauten Umgebung kennen- und schätzen gelernt. Ich bin gespannt, wie sich mein Empfinden für meine Zeit in Dänemark noch verändert und entwickelt.